

**Zeitschrift:** FRAZ : Frauenzeitung  
**Band:** - (1997-1998)  
**Heft:** 1

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Zimmermann, Rita

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial



Musik [grch.], ihrer allgemeinsten Bestimmung nach die Kunst, das menschliche Gefühls- und Seelenleben durch Töne auszudrücken (Tonkunst). Diese Bestimmung geht auf Aristoteles zurück, der der Musik eine sittliche Wirkung zuschrieb; weiterentwickelt in dem Begriff der *Musica reservata* (15 Jh.) und in der Affektenlehre des 18. Jahrhunderts, wonach die Musik Leidenschaften darstellt und miterleben lässt: Soweit das Bertelsmann Lexikon, 1966. Musik ist die Kunst der Musen, Dicht-, Tanz- und Gesangskunst.

Sie ist die Kunst, Töne in ästhetisch befriedigender Form nacheinander – Melodie – und nebeneinander – Harmonie – zu ordnen, rhythmisch zu gliedern und zu einem geschlossenen Werk zusammenzufügen. Kaum jemand kann sich der Musik wirklich «entziehen». Schon als Fötus im Bauch der Mutter hört das Kind die ersten Töne. Ein gesundes Baby schreit nach der Geburt aus Leibeskräften. Bald schon findet es

seine eigenen Laute, um sich bemerkbar zu machen. Vielleicht singt der Vater allabendlich ein «Gute Nacht-Lied». Spätestens im Kindergarten lernt das Kind die ersten Lieder zu singen. Es tauchen Erinnerungen an die erste Blockflötenstunde auf. Zuhause plärrt das Radio. Und: Kein Dorf ohne Dorfmusik.

Keine Stadt ohne Stadtorchester. Vereine laden zu Tanz, Theater und Gesang ein. Jede Woche finden Hunderte von Konzerten statt.

Nichts ist unmöglich. Musik kennt keine Grenzen. Während im Keller die Punkerin ihr Schlagzeug bearbeitet, übt der Pianist im 1. Stock zum zwölften Mal dieselbe Etüde, und im Dachstock bereitet sich die Jodlerin auf Ihren nächsten Soloauftritt vor. Auf der Gasse entlockt der alt 68er seiner geschichtsträchtigen Gitarre einen alten Südstaaten Blues. Selbst über den Tod hinaus begleitet uns Musik. – Musik ist Faszination, Lebensgefühl, Leidenschaft. – Wir wünschen Euch anregende und beschwingte Lektüre.

Rita Zimmermann